

Pressemitteilung

Ansprechperson
Kay Pfefferkuchen

E-Mail
pfefferkuchen@netzn.ihk.de

Telefon
0234 9113-169

Datum: 11.2.2022

Das Herner Dilemma: Hohes Potenzial und keine Gewerbeflächen

An Ideen und vielversprechenden Projekten mangelt es in Herne nicht: Ob ein Urban Arts Center Ruhr in der ehemaligen Karststadtniederlassung, ein in Deutschland einmaliges Forschungsinstitut für Nachbergbau oder das Projekt „General Blumenthal“, das sich zu einer internationalen Technologiewelt entwickeln kann.

„Bei allen Projekten, die die Stadt derzeit plant, steht im Fokus, dass Herne sich immer mehr zu einem Standort für Kreativität und Technologie entwickelt – dies ist unbestreitbar ein nachhaltiger Schritt des Strukturwandels“, begrüßt

Hauptgeschäftsführer Michael Bergmann die Strukturprojekte. Unbestritten bleibe aber, dass es an Gewerbeflächen mangle. Die Konjunkturumfrage der Kammer habe gezeigt, dass nicht nur Lieferengpässe, steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie fehlende Fachkräfte zu einer Belastung führen, sondern das Unternehmenswachstum

– insbesondere in der Industrie – ohne ausreichend Fläche bedroht sei. „Schön, dass Herne zu einem attraktiven Wohnort wird, aber wo hat da die Wirtschaft Platz?

Prosperierende Unternehmen schaffen Arbeitsplätze, die Nachfrage nach Flächen ist hoch.

Vielleicht muss man privaten Flächenbesitzern, die aufgrund der Niedrigzinsen nicht verkaufen wollen, interkommunal interessante Investitionsangebote unterbreiten“, regt Michael Bergmann an.

Die IHK Mittleres Ruhrgebiet ist Sprachrohr, In fobroker und Trendscout ihrer gut 30.000 Mitgliedsunternehmen. Als öffentlich-rechtliche Körperschaft vertritt sie das wirtschaftliche Gesamtinteresse der Unternehmen aus Bochum, Herne, Witten und Hattingen.

Außerdem hat der neue Regionalplan zwei Flächen (Resser Straße und Werder Straße), die vormals als Industriegebiete (GIB) ausgewiesen waren, nun zum allgemeinen Siedlungsbereich gemacht. In einer Anmerkung ist zu finden, dass diese Flächen mit einer Bauleitplanung zur Sicherung bestehender emittierender Gewerbebetriebe möglich sind. „Die Bauleitplanung ist aber Hoheit der Kommune und teuer. Das heißt, es müssten zur Sicherung der Unternehmensstandorte Bebauungspläne aufgestellt werden. Wäre es bei der Einstufung als Industriegebiet geblieben, wäre das nicht nötig“, äußert Michael Bergmann sein Unverständnis zur Regionalplanung.

Die IHK Mittleres Ruhrgebiet ist Sprachrohr, In fobroker und Trendscout ihrer gut 30.000 Mitgliedsunternehmen. Als öffentlich-rechtliche Körperschaft vertritt sie das wirtschaftliche Gesamtinteresse der Unternehmen aus Bochum, Herne, Witten und Hattingen.